



Auszug aus dem
eco2friendly-Magazin
Frühling / Sommer 2019

Gut beleuchtete Komfortzone

Die LED-Technik bietet Hausbesitzern bei der Beleuchtung eine schier endlose Palette an Gestaltungs- und Einsatzmöglichkeiten. In einem Haus in Schindellegi sorgt weitere ausgeklügelte Technik für Sicherheit und Komfort – selbst dann, wenn niemand zu Hause ist.

Text: Judith Brandsberg

Der Blick von der oberen Terrasse des modernen Einfamilienhauses in Schindellegi, Kanton Schwyz, schweift von Zürich bis Rapperswil. Von der Wiese nebenan ertönt idyllisches Kuhglockengebimmel. «Das ist unverbaubares Land, und ich kann da hinten immer den Etzel sehen, unseren Hausberg», erzählt Linus Elsener. Sechs Jahre musste er warten, bis er sein Haus auf dem Grundstück bauen konnte, wo vorher sein Elternhaus gestanden hatte. Denn die Gemeinde wollte das Land nicht von sich aus erschliessen. So machte er mit seinen künftigen Nachbarn gemeinsame Sache und sie erschlossen die Grundstücke unter Aufsicht der Gemeinde selbst.

«Wegen des traumhaften Blicks haben wir untypischerweise oben das Wohnzimmer und die Küche geplant, vorgelagert durch die grosse Panoramaterrasse», erzählt Linus Elsener. Die Schlafzimmer und der Wellnessbereich befinden sich im unteren Stock. Das Haus ist im Minergie-Standard und komplett barrierefrei gebaut, ein Lift gewährt Zugang zu allen Stockwerken. «Das war mir wichtig», sagt Elsener, «die Kosten für den Minergie-Standard sind eigentlich gar nicht so hoch, wenn man neu baut.» Land ist auch in Schindellegi nicht mehr günstig. Da ihm seines bereits gehörte, konnte Elsener mehr Geld in das Haus investieren. So zum Beispiel in eine Drei-Kilowatt-Peak-Photovoltaikanlage auf dem Dach. Keine sehr grosse Stromproduktion zwar, sie reicht aber für die Wärmepumpe und die kontrollierte Wohnungslüftung aus. Alles ist so vorbereitet, dass man später das ganze Dach mit Panels belegen könnte.

Schwerpunkt Beleuchtung

Das Licht spielt für Linus Elsener eine wichtige Rolle: «Für mich kamen nur LEDs infrage.» Reto Kümin von Elektro Ueli bekam den Auftrag für die Elektroplanung und -installation. Er baute neben der Photovoltaikanlage und einer Gebäudesteuerung LED-Einbauspotts im ganzen Haus ein. Das Licht dieser Grundbeleuchtung ist so ideal, dass zusätzliche Leuchten nicht mehr notwendig sind, ausser aus Designgründen. Das warme Licht spielt mit den weissen Wänden und dem vorherrschenden Holz am Boden und im Interieur. Auf den Treppen weisen LED-Spotts den Weg. LED-Hängeleuchten verbreiten im Atrium ein warmes Licht. Die Beleuchtung der einzelnen Bereiche wie Küche und Wohnen sind separat gesteuert, lassen sich einzeln schalten und auf Wunsch dimmen.

In den Gängen sowie in der Waschküche und Garage sind Bewegungsmelder installiert. So bleibt das Licht nur so lange eingeschaltet wie nötig – was trotz stromsparender LEDs Sinn macht. «Das Licht kann sogar gemäss den gewünschten Lux-Werten gesteuert werden», sagt Elsener. Verschiedene Farbstimmungen tauchen die Sauna, das Dampfbad sowie den Ruheraum im Wellnessbereich je nach Wunsch in blaues, grünes oder orangefarbenes Licht. Auch die Aussenbereiche





Sauna und Dampfbad lassen sich in verschiedene Farbstimmungen tauchen.

des Hauses sind mit einer LED-Beleuchtung ausgestattet. Auf der einen Seite des Schlafzimmers befindet sich ein kleines Innenhof-Atrium, das den Bewohnern einen geschützten Aussenraum bietet. «So können wir in der Nacht das Fenster offen lassen und sind windgeschützt», so Linus Elsener. Natürlich ist das Atrium ebenfalls mit schönen LED-Aussenlampen ausgestattet.

“ **Die Kosten für den Minergie-Standard sind gar nicht so hoch, wenn man neu baut.** ”

Linus Elsener, Bauherr

Storen hoch bei Hagelwarnung

Das gesamte Gebäude ist automatisiert. «Wir haben ein System gewählt, das einfach zu programmieren ist», sagt Reto Kümin von Elektro Ueli. Dank Raumautomatisierung lässt sich die Temperatur in jedem Raum individuell steuern. Ein Vorteil vor allem dann, wenn Bauherr Elsener mit seiner Familie in die Ferien fährt: «Dann können wir eine Abwesenheit programmieren und die Heizleistung reduzieren.» Die Rollläden bewegen

sich ebenfalls automatisch. Reto Kümin baute zudem einen Hagelmelder ein. Die Gebäudeversicherung bietet diese Geräte zu einem günstigen Preis an, denn sie dienen als Schutz für die Sonnenstoren. «Ich habe die Programmierung so entwickelt, dass sämtliche Storen hochfahren, wenn MeteoSchweiz eine Hagelmeldung macht», führt Kümin aus. Der Bauherr machte ihn darauf aufmerksam, nachdem es in der Nachbarschaft zweimal Schäden durch Hagel gegeben hatte.

Sondereinlass für den Paketboten

Natürlich ist die Sicherheit in einem solchen Haus wichtig. Wenn jemand vor der Türe steht, sehen die Bewohner per Video-Gegensprechanlage, wer da ist, und können die Türe öffnen. Sogar per App lässt sich beobachten, wer geklingelt hat. War es zum Beispiel der Paketbote und niemand ist zu Hause, kann Elsener ihm kurz die Türe öffnen, damit er das Paket hineinstellen kann. Um allfälligen Einbrechern keine Chance zu geben, filmen drei Kameras rund ums Haus, sobald jemand in den Erfassungsbereich tritt. Die Kamera läuft auch bei Stromausfall weiter. Im künftigen Garten werden Bewegungsmelder eine Schockbeleuchtung auslösen, wenn ungebetene Gäste kommen. Linus Elsener ist zufrieden mit seinem Objekt. «Ich fühle mich in meinem Haus sicher und wohl und freue mich auf die Zeit, die ich hier verbringen werde.»

www.elektroueli.ch